

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

160 (11.6.1943) Kreis Molsheim

AUS DER KREISSTADT

Beginn der Heidelbeerernte

An sonnigen Plätzen in unseren Bergwäldern hat die Heidelbeerernte begonnen. Sie hat dieses Jahr zeitiger als sonst eingesetzt und fällt außerdem ergebnisreicher aus. Auch die Waldbeeren reifen gegenwärtig, und es ist für die Volksernährung wichtig, daß die wildwachsenden Früchte restlos gesammelt werden. So können sich unsere Hausfrauen beinahe kostenlos große Vorräte von vitaminhaltigen Früchten für den Winter und die kranken Tage anlegen. Durch den Anfall der Wildfrüchte und deren Verwendung im Haushalt wird aber auch der Obstmarkt in spürbarer Weise entlastet. Obwohl die meisten Wildfrüchte in die Küchen der Privathaushalte wandern, dürfte es sich doch empfehlen, diese gesundheitlich so wertvollen Früchte auch denen zukommen zu lassen, die ihrer am meisten bedürfen, nämlich in erster Linie unseren Verwundeten in den Lazaretten. Ein kleiner Nachmittagsausflug der Schulen böte eine günstige Gelegenheit zum Sammeln.

Sprechstunden des Arbeitsamts. Das Arbeitsamt, Nebenstelle Molsheim in der Lienhartstraße, ist nachmittags für das Publikum geschlossen. Die Auskunft- und Rat-sprechenden müssen sich künftig vormittags zu den Sprechstunden einfinden.

Pfingstprogramm im Molsheimer Filmtheater. Der bezaubernde Film »Hab mich lieb« mit Marika Röck und Viktor Staal in den Hauptrollen, der ab heute läuft, wird den Filmliebhabern von Molsheim und Umgebung besondere Freude bereiten. Im Beiprogramm wird ein Farbfilm »Lustgärten aus galanter Zeit« und die Deutsche Wochenschau vorgeführt. Für den Hauptfilm besteht Jugendverbot.

Schutz des Gartenerdbeeren! Erfreulicherweise tragen die Erdbeeren dieses Jahr reichlich, und wir müssen alles daransetzen, damit sie unbeschadet ausreifen können. Vor allem müssen sie vor Schädlingen bewahrt werden, von denen die Schnecken die unangenehmsten sind. Um sie vor ihnen und vor Schutzspritzern zu schützen, stellen wir die Früchte in die Höhe. Die oft angewendete Holzrolle bringt meist nicht den gewünschten Erfolg, denn sie wird im Gegenteil von den Feinden (oder vielmehr »Liebhabern« der reifen Frucht als willkommener Schlupfwinkel aufgesucht. Wer einmal die Holzrolle aufhebt, kann sich davon überzeugen. — Ein anderes, sehr einfaches Mittel ist zu empfehlen, das nicht nur leicht und schnell, sondern auch ohne Kosten von jedermann selbst hergestellt werden kann. Von etwas altem starkem Draht (auch rostige Reste können gebraucht werden) werden etwa 30 bis 40 cm abgeschnitten, gerade gezogen oder geklopft und an einem Ende zu einem U-Haken mit etwa 4 cm langen Schenkeln abgebogen. Das gerade Ende wird neben den Furchstengeln in den Boden gesteckt und zwar so tief, daß der Haken in die Höhe der Früchte zu stehen kommt. Die Fruchtstiele werden dann in den Winkel des Hakens gelegt und die Arbeit ist getan. Besser können die Erdbeeren nicht geschützt werden vor ihren unerwünschten Liebhabern. Die Haken können jedes Jahr wieder verwendet werden.

Spart Strom! — Der Generalinspektor für Wasser und Energie erwartet, daß alle Haushaltungen mindestens 10 v. H. elektrischen Strom gegenüber dem Vorjahr einsparen. Haushaltungen mit mehr als zehn Zimmern müssen eine Stromersparnis von mindestens 20 v. H. erzielen. Die Elektrizitätswerke haben in besonderen Ausführungsbestimmungen zu dem Erlaß genaue Anweisungen erhalten, wie diese Überwachung durchzuführen ist. Wo die Überwachung ergibt, daß an Stelle einer Einsparung ein Mehrverbrauch ohne ausreichende Begründung (Erhöhung der Personenzahl, Krankheit, Fliegenschäden usw.) eingetreten ist, kann die Überwachung verschärft werden (durch Sonderkontrollen mit Zwischenablesungen); bei weiteren offenkundigen Verstößen kann eine Verwarnung oder in besonders schwerwiegenden Fällen ein Höchstverbrauch festgesetzt werden, bei dessen Überschreitung eine Ordnungsstrafe verhängt wird.

Parteiliche Bekanntmachungen

NSDAP, Ortsgruppe Obernhelm. — Sämtlichen in der politischen Leitung, der NSV und DAF, eingesetzten Mitgliedern der Ortsgruppe zur Kenntnis, daß künftighin ohne besondere Einladung alle 14 Tage freitags um 21 Uhr in der städtischen Festhalle Dienstappell abgehalten wird. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Nächstes Antreten: heute Freitag. Die Ortsgruppenleitung ersucht um jeweilige Beachtung der parteilichen Nachrichten in der Presse.

Das Fundament zur Entwicklung Groß-Molsheims ist gelegt

Feierliche Amtseinführung der neuberufenen Ratsherren in Anwesenheit des Kreisleiters — Alle unsere Kräfte für den Sieg

Am Mittwochabend führte Landrat Klemm im Sitzungssaal des Landkommissariats die vom Beauftragten der NSDAP vorgeschlagenen neuen Ratsherren der Stadt Molsheim in Anwesenheit des Kreisleiters und einer Anzahl von Vertretern der Partei, der Wehrmacht, der Reichs- und Staatsdienststellen sowie der Industrie feierlich in ihr Amt ein. Damit ist der Stadtrat von Molsheim endgültig konstituiert und die Fundamentlegung zur Entwicklung eines leistungsstarken Gemeinwesens beendet. Der erste Grundstein hierzu wurde seinerzeit gelegt durch die Einführung der neuen deutschen Gemeindegliederung, die auf nationalsozialistischen Grundsätzen aufgebaut ist, durch die Bestellung eines eigenverantwortlichen Bürgermeisters. Mit der Eingemeindung des Nachbarorts Dorlisheim und die Verteilung des Stadtrechts an Molsheim wurde die Basis der Entwicklung erweitert und nunmehr abgeschlossen durch die Ergänzung der beratenden Instanz, die das natürliche Bindeglied zwischen dem selbständigen Leiter der Gemeindeverwaltung und der Bürgerschaft darstellt. Bürgermeister Manz, Landrat Klemm und Kreisleiter Schall hielten bei dieser Feier der Amtseinführung bedeutsame Ansprachen.

In eindrucksvoller Weise vollzog sich am Mittwochabend die Einführung der neuernannten Ratsherren der Stadt Molsheim durch den Leiter der Staatsaufsichtsbehörde, Landrat Klemm. Bürgermeister Manz, der zugleich das Amt des Ortsgruppenleiters von Molsheim bekleidet, eröffnete die Feier mit der Begrüßung der geladenen Gäste, vornehmlich des Kreisleiters Paul Schall, der gleichzeitig in seiner Eigenschaft als Beauftragter der NSDAP zugegen war, des Landkommissars Landrat Klemm, des Vertreters unseres Molsheimer Wehrmachtsteils, der Beigeordneten und Ratsherren, ferner begrüßte er als Vertreter der Partei die Mitglieder des Kreis- und des Ortsgruppenstabs, die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, dann die Dienststellenleiter der Behörden und Ämter, die Betriebsführer und sonstigen Anwesenden. Das Stadtoberhaupt gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, die Teilnehmer der Feier nicht in den eigenen Räumen der Stadt begrüßen zu können. Schuld hieran trage die durch die Kriegsverhältnisse bedingte Verzögerung des Rathausumbaus und damit der Fertigstellung des neuen Sitzungssaales. Uebergehend zum Anlaß der gegenwärtigen Feier, führte Pg. Manz weiter aus: »Acht neuberufene Ratsherren werden heute in ihr Amt eingeführt und sollen künftig, zusammen mit den aus dem alten Gemeinderat verbliebenen vier Räten und den drei Beigeordneten, unter meiner Führung die Geschicke unserer Kreisstadt selbstverantwortlich leiten. Die Entwicklung unserer Stadt, die sich bereits zu Beginn der deutschen Verhältnisse im Elsaß im Jahre 1940 zeigte, hat ihre Linie in den über zwei Jahren, in denen ich die Stadt als Bürgermeister leite, immer deutlicher sichtbar werden lassen. Mit Recht glaube ich sagen zu dürfen, daß diese Entwicklung nach dem Kriege und der Rückkehr normaler Verhältnisse eine stete Aufwärtsbewegung nehmen wird.

Zwei Marksteine kennzeichnen den Weg

Zwei Marksteine sind es, die heute schon diesen Weg kennzeichnen: Erstens die Eingemeindung der benachbarten Gemeinde Dorlisheim, deren Altbürgermeister Lögel mir heute mit Rat und Tat zur Seite steht und dessen Mitarbeit mir und damit der Stadt Molsheim unschätzbare Dienste leistet auf Grund seiner reichen Lebenserfahrungen und seiner Kenntnis der Dinge (mit einem Beigeordneten und vier Ratsherren wird übrigens die Einwohnerschaft Dorlisheims künftig an der Verwaltung der Stadt beteiligt sein), und zweitens die Verleihung des Stadtrechts an Molsheim durch unseren Gauleiter und Chef der Zivilverwaltung Robert Wagner. Die Bedeutung unserer Stadt als Kreisstadt, dem Sitz aller Kreisämter und Behörden, ihre landschaftlich schöne und wirtschaftlich günstige Lage, die Weiterentwicklung unserer Industrie am Ort, alle diese Faktoren bedingen zwangsläufig eine Aufwärtsbewegung unserer Stadt. Die Zusammensetzung unseres Rates bietet aber auch die Gewähr dafür, daß die Leitworte »Selbstverwaltung und Selbstverantwortung« die über uns stehen, erfüllt sind vom Geiste der nationalsozialistischen Idee und ihrer Verankerung in uns. In diesem Monat sind es drei Jahre, seit die siegreichen deutschen Truppen über den Rhein kamen und das Elsaß wieder heimholten in den Schoß des Reiches, drei Jahre auch, seit die Zivilverwaltung und die kommunale Selbstverwaltung hier stehen. In diesen drei Jahren ist vieles geleistet worden. Wäre nicht mehr Krieg, dann wäre wohl mehr zu sehen von dieser Aufbauarbeit, die überall festzustellen ist, wo deutsche Kraft und deutscher Sinn wirken.

Die Kriegsaufgaben der Stadt

Wir stehen aber noch im Entscheidungskampf um das Reich und seine Geltung, um unser Sein oder Nichtsein, und so besteht unsere Hauptaufgabe darin, die Kräfte auch unserer Stadt in den Dienst dieses Kampfes zu stellen und damit unseren Beitrag zu leisten für den Endsieg. Unsere Projekte und die Ausführung unserer Planungen müssen wir zurückstellen bis zu diesem Tag. Die Kriegsaufgaben, die an eine Gemeinde herantreten, sind immerhin noch groß und die Entscheidungen, die getroffen werden müssen, wichtig genug, um die Mitarbeit und den Rat der Ratsherren und Beigeordneten, wertvoll und notwendig erscheinen zu lassen für das Wohl und Gedeihen des unanvertrauten Gemeinwesens. »Und darin wollen wir«, so betonte der Redner, »unsere Pflicht tun, uneigennützig und frei von allen persönlichen Rücksichtnahmen, verantwortungsfreudig und erfüllt vom Ernst unserer Aufgabe.«

In seiner der Verpflichtung der neuen Ratsmitglieder vorangehenden Rede hob Landrat Klemm zunächst die große geschichtliche, politische und wirtschaftliche Bedeutung Dorlisheims in der Vergangenheit und der Gegenwart hervor. Gerade der unentbehrliche charakterliche Eigenwert Dorlisheims und seine soziologische Struktur habe, so erklärte er, die Verwaltung bewogen, den Bewohnern dieses Ortes eine besonders gewichtige Rolle bei der künftigen Entwicklung der Kreisstadt anzuvertrauen. Wir glauben, es den Mitbürgern aus dem Ortsteil Dorlisheim schuldig zu sein, auf diese gerechte Würdigung ihres Ansehens in einer Sonderabhandlung ausführlich zurückzukommen.

»Die Erhebung Molsheims zur Stadt«, so fuhr der Landrat fort, »stellte nicht eigentlich ein Pri-

villeg dar, sondern vielmehr eine erhöhte Verpflichtung gegenüber allen Einwohnern des Gemeinwesens. Mannigfaltige und große Aufgaben wirtschaftlicher und kultureller Natur sind dem vergrößerten Molsheim gestellt, um so mehr, als viele Versäumnisse einer früheren engelegierten Stadtverwaltung gutzumachen sind. Hierzu bedarf der Bürgermeister der tätigen Mitarbeit aufgeschlossener, weit-sichtiger, besonders geeigneter und eigenverantwortlicher Berater.

Mittler zwischen Stadt und Bürgerschaft

Die Beigeordneten, Ratsherren und Beiräte, aus denen der neue Rat besteht, besitzen das Vertrauen von Staat und Partei. Als aufrechte Vertreter der nationalsozialistischen Weltanschauung haben sie die Pflicht, ihres Amtes mit bestem Wissen und Gewissen zu walten, nicht nur als Berater des Bürgermeisters, sondern auch als Mittler zwischen der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft. Als solche können sie der Allgemeinheit gerade in der Gegenwart kostbare Dienste leisten, indem sie laufend Aufklärung schaffen über die Kriegsaufgaben.

Zusammensetzung des neuen Rates

Nach Vollziehung dieser Amtseinführung besteht der Gemeinderat der Stadt Molsheim nunmehr aus folgenden Männern: Beigeordnete: 1. Beigeordneter: Paul Hietter, Bauunternehmer; 2. Beigeordneter: Fritz Schaaf, Drogist; 3. Beigeordneter: Georg Blum, Landwirt und Ortsgruppenleiter von Molsheim-Dorlisheim.

Scharrachbergheim

oe. Hundertschafts- und SA.-Dienst. Am Sonntag hatten sich die Politischen Leiter der Ortsgruppe mit den Kameraden von Irnstett, Odratzheim und Dalenheim nach Kirchheim begeben, um sich mit den dortigen Politischen Soldaten zum Hundertschaftsdienst zu vereinigen. Im Saale Musculus hielt SA-Sturmchef G. G. Molsheim am Samstagabend für den Sturm 22/143 Scharrachbergheim einen Sturmappell ab. Bei seinem Eintreffen konnte ihm Sturmführer Heim das fast vollzählige Erscheinen der SA-Männer von hier und von sechs zum gleichen Sturm gehörenden benachbarten Ortsgruppen und Zellen melden. Bei der Ausgabe von Dienstausweisungen insbesondere an die neu aus der HJ übernommenen jüngeren Kameraden sprach der Sturmchef die Erwartung aus, daß sich nach Ausfüllung der Lücken in den Reihen des Sturms wieder ein frischer Zug im Dienstbetrieb bemerkbar machen werde. Beim anschließenden Beisammensein wurden gemeinsame Kampflieder gesungen. Die Neulinge hatten Gelegenheit, mit den älteren SA-Männern in nähere kameradschaftliche Fühlung zu kommen. Die 3. Haussammlung für das DRK am Sonntag brachte einen um 22 Prozent höheren Betrag als die gleiche Listensammlung im Vorjahre.

Mutzig

Is. Anmeldung der Schulkinder. Alle Kinder, die im Jahre 1937 geboren sind, werden bei Beginn des neuen Schuljahres schulpflichtig. Diese Kinder müssen morgen Samstag, von 10 bis 11 Uhr, in der Schule angemeldet werden. Sie haben in Begleitung ihres gesetzlichen Vertreters, der Geburtschein oder Familienbuch und Impfschein vorlegen muß, zu erscheinen.

Salzern

je. Ortsgruppenappell. Bei dem vom stellvertretenden Ortsgruppenleiter abgehaltenen Monatsappell im Gasthaus Heinrich Bur war eine ansehnliche Anzahl von Opferringmitgliedern anwesend. Vg. Kalms erläuterte die letzten Verordnungen und forderte auf, den Kampfeifer der Heimat kräftig hochzuhalten, wie es der totale Krieg erfordert. Nur das eine Ziel müsse immer im Auge behalten werden: der Endsieg! Er empfahl die Bestellung der neuen Zeitschrift für Gartenbau und Kleintierzucht, die auch über die Kriegsmaßnahmen aufklärt. Auch über den Ortsring und sein Wirken wurde Aufschluß erteilt. — Bei der letztsonntäglichen Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz wurden im kleinen Grenzort Salzern über 100 RM aufgebracht.

Die Verdunkelung dauert von heute 21.30 bis morgen 5.31 Uhr.

Ratsherren: Reinhold Lamprecht, NSV-Kreisamtsleiter; Paul Gug, SA-Sturmführer; Franz Mertian, Eisenwarenhandlung und NSV-Ortsamtsleiter; Josef Kumpf, Ortsbauernführer Molsheim; Edmund Dahlen, Ortsbauernführer Molsheim-Dorlisheim; Fritz Kußmaul, Dentist; Kamill Eber, Bierverleger; Georg Bauer, Landwirt; Josef Troesch, Mechaniker; Fritz Jost, Landwirt; Theobald Jost, Landwirt; Eduard Ehrhardt, Angestellter. Beiräte: Beirat für Feuerlöschwesen: Georg Schwartz, Konditor; Beirat für Fremdenverkehrswesen: Rudolf Ganter, Uhrmachermeister.

Die Rede des Kreisleiters

In einer mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache ging Kreisleiter Schall zunächst auf die unterschiedliche Rolle der Gemeinderäte in den autoritären und in den demokratischen Staaten ein. Während in den ersteren, heute also auch im deutschen Elsaß, die ernannte kommunale Körperschaft den auf Grund des Führerprinzips berufenen, mit starken Vollmachten ausgestattet und eigenverantwortlichen Bürgermeister berät im ausschließlichen Interesse der Bürgerschaft und des Reichs, spielen in einem bürgerlich-liberalistischen Lande das Wohl und Wehe der Allgemeinheit bei der beschlußfassenden Tätigkeit eines gewählten Gemeinderates die geringste Rolle. Das egoistische demokratische Parteieninteresse mit der Sorge um die Wiederwahl rückten immer in den Vordergrund der Erwägungen, wobei Gemeinde und Staat zuweilen in direktem Gegensatz zueinander stehen. Obgleich sich das Elsaß zum Beispiel nach dem Weltkrieg 1918 in harten Kämpfen die Beibehaltung der deutschen Gemeindeordnung und somit eine gewisse gemeindliche Initiative ersritten hatte, konnte es geschehen, daß ein Präfekt Projekte ablehnte, die zum Nutzen der Bürgerschaft und des Landes von einem Rat gefaßt wurden, wie es in Straßburg zur Zeit der autonomen Stadtverwaltung des östlichen Elsaßes vorkam. In Molsheim allerdings sei der Stadtrat während der zwanzigjährigen Franzosenherrschaft im alten, ausgefahrenen Gleis weitergetrottet und habe die einer Kreisstadt gebührende Entwicklung verschlafen. Heute sei also von der neuen Stadtverwaltung und ihrem Rat vieles nachzuholen. Der Staat habe allerdings hierzu die Möglichkeit geschaffen, nicht zuletzt durch die Eingemeindung von Dorlisheim, dessen Name indessen nie verschwinden und dessen geschichtliche Vergangenheit ewig unvergessen bleiben werde. Wenn aber einmal die Entwicklung des großen Molsheim abgeschlossen sein wird, so dürfe man damit rechnen, daß Dorlisheim selbst seine Vereinigung mit der Kreisstadt begrüßen und bejahen werde. Groß-Molsheim habe zunächst die fehlende Bildung eines Schwerpunktes als Zentrum des Kreisgebietes nachzuholen, was dank seiner günstigen Lage, einer entwicklungsfähigen Industrie und gesunder landwirtschaftlicher Verhältnisse leicht zu verwirklichen sei. Zu den materiellen Gegebenheiten geselle sich die Gelegenheit, sich der Anregungen des Straßburger Gemeinwesens zu bedienen, mit dem Molsheim schon durch die Personalunion beider Kreisleitungen mit Leichtigkeit in Verbindung zu treten vermöge. Die bodenständige Kraft, das Deutschbewußtsein Dorlisheims und seines Altbürgermeisters Lögel, dessen aufrechtem mannhaftem Charakter auch Kreisleiter Schall höchstes Lob zollte, würden dazu beitragen, Molsheim den unerläßlichen Grad politischer Festigkeit zu verleihen, der heute besonders notue. Der Hoheitsträger des Kreises streifte dann die gegenwärtige politische Weltlage und führte aus: »Deutschland und die Achse besitzen alle materiellen Mittel zur Erlangung des Sieges! Nur eines ist notwendig: die moralische Kraft, um den vom Gegner entfesselten Nervenkrieg durchzustehen.

Von unserer moralischen Bewährung allein hängt heute alles ab

Das Schicksal unseres Grenzlandes ist für alle Zeiten entschieden. Es kommt nur darauf an, sich nicht beirren zu lassen und im Elsaß ebensowenig zu versagen, wie in jedem anderen Teil Deutschlands, dann ist uns nach dem Kriege, der ein Kampf um einen wahren und dauerhaften Frieden ist, ein Ehrenplatz im neuen Reich gesichert. Entscheidend ist, wieviele von uns in dieser harten Zeit mitgekämpft haben. Mit Stolz müßte jeder diese Pflicht auf sich nehmen. Die Machtposition Deutschlands, seine Rohstoffe und Ernährungsfreiheit sind gesichert; es genügt also, gefeigt zu sein gegen alle Anfechtungen, um dem sicheren Siege entgegenzusehen. Ein Wille, ein Gedanke nur dürften das Volk, den Einzelnen wie die Gemeinwesen, die Heimat wie die Wehrmacht heute noch beherrschen: Führer befehl, wir folgen Dir! Mit diesen Worten und mit dem Gruß an den Führer schloß die Feierstunde in würdiger Weise.

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Scharrachbergheim. oe. Hundertschafts- und SA.-Dienst. Am Sonntag hatten sich die Politischen Leiter der Ortsgruppe mit den Kameraden von Irnstett, Odratzheim und Dalenheim nach Kirchheim begeben, um sich mit den dortigen Politischen Soldaten zum Hundertschaftsdienst zu vereinigen. Im Saale Musculus hielt SA-Sturmchef G. G. Molsheim am Samstagabend für den Sturm 22/143 Scharrachbergheim einen Sturmappell ab. Bei seinem Eintreffen konnte ihm Sturmführer Heim das fast vollzählige Erscheinen der SA-Männer von hier und von sechs zum gleichen Sturm gehörenden benachbarten Ortsgruppen und Zellen melden. Bei der Ausgabe von Dienstausweisungen insbesondere an die neu aus der HJ übernommenen jüngeren Kameraden sprach der Sturmchef die Erwartung aus, daß sich nach Ausfüllung der Lücken in den Reihen des Sturms wieder ein frischer Zug im Dienstbetrieb bemerkbar machen werde. Beim anschließenden Beisammensein wurden gemeinsame Kampflieder gesungen. Die Neulinge hatten Gelegenheit, mit den älteren SA-Männern in nähere kameradschaftliche Fühlung zu kommen. Die 3. Haussammlung für das DRK am Sonntag brachte einen um 22 Prozent höheren Betrag als die gleiche Listensammlung im Vorjahre.

Mutzig

m. Vom Filmtheater. So heute bis einschl. Montag läuft hier als Hauptfilm: »Vom Schicksal verweht« nach dem in den »Straßburger Neueste Nachrichten« kürzlich erschienenen Roman, mit Sybille Schmitz, Albrecht Schönhals, Hermann Speelmans. Ein abenteuerlicher Film voller Spannung und sensationeller Ereignisse. Im Beiprogramm wird der Kulturfilm »Gesunde Luft« nebst der Wochenschau gegeben. Der Hauptfilm ist für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Salzern

je. Ortsgruppenappell. Bei dem vom stellvertretenden Ortsgruppenleiter abgehaltenen Monatsappell im Gasthaus Heinrich Bur war eine ansehnliche Anzahl von Opferringmitgliedern anwesend. Vg. Kalms erläuterte die letzten Verordnungen und forderte auf, den Kampfeifer der Heimat kräftig hochzuhalten, wie es der totale Krieg erfordert. Nur das eine Ziel müsse immer im Auge behalten werden: der Endsieg! Er empfahl die Bestellung der neuen Zeitschrift für Gartenbau und Kleintierzucht, die auch über die Kriegsmaßnahmen aufklärt. Auch über den Ortsring und sein Wirken wurde Aufschluß erteilt. — Bei der letztsonntäglichen Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz wurden im kleinen Grenzort Salzern über 100 RM aufgebracht.

Die Verdunkelung dauert von heute 21.30 bis morgen 5.31 Uhr.

